

Andreas Pawlas. *Die lutherische Berufs- und Wirtschaftsethik: Eine Einführung*. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2000. Pb., 304 S., € 24,90

Andreas Pawlas ist Lutherforscher, Gemeindepastor und ausgebildeter Diplomkaufmann. Als Militärdekan an der Führungsakademie der Bundeswehr und als Lehrbeauftragter in Hamburg und Tartu (Estland) hat er wichtige kirchliche Leitungsaufgaben wahrgenommen. Im vorliegenden Werk hat er Überlegungen zur lutherischen Berufs- und Wirtschaftsethik, deren Aspekte er in Veröffentlichungen schon vorher vielfältig behandelt hat, zusammenhängend und grundsätzlich dargestellt. Der erste Teil (A, S. 1–13) fragt nach der Möglichkeit lutherischer Berufs- und Wirtschaftsethik, da in der aktuellen Debatte kaum auf Luther Bezug genommen wird (S. 8). Im zweiten Teil (B, S. 15–83) beschäftigt er sich mit den Anfängen von Luthers Wirtschaftsethik. Die Untersuchung kreist um die Begriffe „Arbeit“ und „Beruf“, die auch allgemein- und theologiegeschichtlich vertieft werden. Luther wandte sich seit seinem Aufenthalt auf der Wartburg kritisch vom mittelalterlichen katholischen Berufsbegriff ab (S. 52). Seine Abgrenzung von den Enthusiasten seiner Zeit, die für das heutige Gespräch über Berufungsfragen mit ähnlichen Gruppierungen wichtig ist, scheint in diesem Teil zu kurz gekommen zu sein. In einem weiteren Teil seines Buches (C, S. 85–128) untersucht Pawlas exkursartig die theologischen und ökonomischen Voraussetzungen von Luthers Wirtschaftsethik. Hier wird die Bedeutung von Rechtfertigung, Gesetz und Evangelium und der Zwei-Reiche-Lehre bedacht sowie ein wirtschaftsethisches Denken von Luther her entfaltet. Nächstenliebe und die Goldene Regel bzw. Billigkeit (Naturrecht oder Vernunft, S. 111) sind die entscheidenden Kriterien, die der Reformator auch für heute formuliert hat. Von grundsätzlicher Bedeutung sind die Ausführungen zu den zehn Geboten; das erste fordert das Vertrauen (den Glauben), das zweite die Ehre und das Lob Gottes (Doxologie). Ohne den Glauben gibt es keine guten Werke, keine wahre Erfüllung der Gebote. Der umfangreichste Teil von Pawlas' Werk (D, S. 128–216) widmet sich ausgewählten betrieblichen Fragestellungen der Gegenwart, auf die von Luthers Wirtschaftsethik her neues Licht fällt. In diesem Kapitel macht der Vf. umfangreiche detaillierte Aussagen zu Preisbildung, Kalkulation, Mitarbeit im Betrieb und zu Geld-, Kredit-, und Zinsfragen. Es ist anzunehmen, dass studierte Betriebswirtschaftler von diesem Teil (der sogar Luthers Stellung zu Warentermingeschäften thematisiert: S. 135!) am meisten profitieren werden. Sorgfalt, Treue und Pflichterfüllung (S. 169) sind Maßstäbe, die auch für heutige Menschenführung wichtig sein dürften. Der letzte Teil des Buches (E, S. 217–267) geht über betriebliche Fragen hinaus und stellt den Beitrag eines christlichen Menschenbildes und lutherischer Wirtschaftsethik zu Grundfragen der Menschenwürde, des Eigentums und wirtschaftlicher Gerechtigkeit dar. Aus dem christlichen Umgang mit Eigentum können radikale gesellschaftsverändernde Forderungen gefolgert werden (S. 262), doch werden sie aufgenommen? Sind doch Freude und Traurigkeit ei-

nes Christen (nach Luther) unabhängig von Reichtum oder Armut (S. 263). Schließlich geht der Vf. noch auf Versagen und Schuld in Beruf und Wirtschaft ein (S. 265–267).

Pawlas hat mit der vorliegenden Studie detailliert und mit umfassender Kenntnis der Sekundärliteratur gezeigt, wie aus Luthers teilweise disparaten Aussagen Leitlinien für wirtschaftsethisches Handeln in der Gegenwart gewonnen werden können. Die äußere Form der Monographie kann allerdings nicht überzeugen. Manchmal wirkt das Buch, als sei es nicht lektoriert und als Manuskript gedruckt worden. Das Inhaltsverzeichnis ist unübersichtlich, Register fehlen. Dennoch überzeugt der Inhalt des Werkes und begünstigt die uneingeschränkte Empfehlung zur Lektüre!

Jochen Eber

---

Thomas Schirmmacher (Hrsg.). *Die vier Schöpfungsordnungen: Kirche, Staat, Wirtschaft, Familie bei Martin Luther und Dietrich Bonhoeffer*. Nürnberg: VTR, 2001. 111 S., € 12,80

---

Das Bändchen gliedert sich in drei Kapitel. Der erste Teil gibt eine Vorlesung wieder, die der Herausgeber an der Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule Basel hielt. Teil zwei und drei sind überarbeitete Seminararbeiten von Titus Vogt und Andreas Peter.

Kapitel 1, die *Vorlesung* von Thomas Schirmmacher, ist überschrieben mit: *Die vier Mandate. Hochaktuelles Kernelement Biblischer Ethik*. Der Vf. braucht in Anschluss an Ray R. Sutton das Wort Bund, um die Mandate oder Regimenter zu bezeichnen. Er redet darum auch von Bundesordnungen oder -institutionen und nennt im Anschluss an Bonhoeffer als solche die Arbeit, die Ehe, die Obrigkeit und die Kirche. Arbeit steht dabei für Wirtschaft, Ehe für Familie, Obrigkeit für Staat. Die Bünde und ihre Ordnungen sind von Gott eingesetzt und zwar schon in der Schöpfung, wobei Schirmmacher mit dem Staat einige Schwierigkeiten bekommt. In der Analyse des Schöpfungsberichts von 1 Mose 1 und 2 fehlt er (S. 32f.). Wichtig ist dem Vf., dass alle Bünde in von Gott gestifteter Autorität gründen. Er sieht auch bei Luther außer den drei Regimenten Familie, Staat und Kirche als viertes die Arbeit, so, wenn Luther in seiner Auslegung des 5. Gebots außer von leiblichen, geistlichen und politischen auch von beruflichen Vätern redet (S. 10). Wie bei Karl Barth erscheint Volk nicht als eigener Bund.

Die Familie gilt als grundlegende menschliche Autorität. Das belegen u. a. die Ausführungen in 5 Mose 16,18–18,22, wo sich in der Auslegung des 5. Gebotes auch die Gesetze über die Richter, die Könige, die Priester und die Propheten finden (S. 12 und 37).

Schirmmacher zeigt dann, dass und wie die Mandate zusammengehören – jeder